

ist. Die zwölf Themen für die priesterliche Besinnung sind ganz auf das Leben des vielbeschäftigten Priesters zugeschnitten, der so sehr um den Geist der Innerlichkeit zu ringen hat. Wie aber die Gedanken der Betrachtung dann durch das betende Kolloquium, das Examen, die Vorsätze, die Lesung aufgelockert und weitergeführt, sozusagen flüssig gemacht werden, das werden wir nicht leicht in einem anderen Betrachtungsbuch finden. Sogar zu einem Gesprächsstoff für mitbrüderliche Aussprache sind noch Anregungen gegeben. An Hand dieses Buches wird es leicht sein, den Tag der monatlichen Besinnung wirklich fruchtbar zu gestalten. Man kann auf die weiteren Bändchen nur mit Spannung und Freude warten.

Linz a. d. D.

P. Igo Mayr S. J.

Lebensschule für Ordensfrauen. Von Bernhard van Acken S. J. 6. verbesserte Auflage. (478.) Paderborn, Verlag Ferdinand Schöningh. Ganzleinen geb. DM 8.—.

Der schon seit mehr als 20 Jahren bewährte Schwesternkatechismus (6. Auflage; mehrere Übersetzungen in fremde Sprachen!), der die kirchenrechtlichen Bestimmungen De Religiosis in Verbindung mit einer gediegenen Aszetik für Ordensleute in leicht verständlicher Weise darbietet (vgl. Th. pr. Qu. 1931, S. 216, und 1937, S. 757) wird auch in seiner neuen Auflage Schwesternseelsorgern und Beichtvätern ein willkommenes Nachschlagewerk und Hilfsbuch zu Konferenzen, Oberinnen und Novizenmeisterinnen ein unentbehrliches Handbuch und vielleicht auch für die Novizinnen das geeignete Lehrbuch sein.

Die Frage- und Antwortform mag nicht jedermann zusagen, hat aber unstreitig den Vorteil einprägsamer Klarheit. Die Aszetik hätte durch Berücksichtigung der seit der letzten Auflage erschienenen päpstlichen Rundschreiben, insbesondere „Mystici Corporis“, eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung erfahren können. Die Zusammenstellung empfehlenswerter Bücher, die zahlreichen Kapiteln angefügt ist, berücksichtigt leider nur die bis 1935 erschienene Literatur. Auch die gelegentlich eingeflochtenen statistischen Angaben bedürften der Ergänzung durch neuere Zahlen.

Linz a. d. D.

Fr. Vieböck.

Heldentum der Liebe und des Leidens. Aufzeichnungen der Ehrw. Schulschwester Prof. Dr. M. Klara Fietz über ihr religiöses Innenleben. Anhang: Via mystica — Ein Spiel vom Wandern zu Gott. (200.) 1 Bild. (Schriftenreihe: Zeugnisse der Helden und Heiligen unserer Tage, Bd. I.) Mödling bei Wien, Verlag der Missionsdruckerei St. Gabriel. Halbleinen geb. S 16.20.

Vor einiger Zeit ging durch die katholische Presse die Nachricht, daß in Graz der bischöfliche Informativprozeß für die Seligsprechung der Schulschwester Dr. M. Klara Fietz (gest. 15. Juni 1937 in Graz-Eggenberg) abgeschlossen wurde. Vor ihrem Tode hatte sie ihrem Seelenführer ein „Geistliches Tagebuch“ übergeben, in dem sich eine hinreißende Gottesliebe, eine bewundernswerte Leidensliebe und eine reiche Fülle von Tugenden und mystischen Gnaden offenbart. Es ist immer ein Wagnis, Aufzeichnungen über das innerste Seelenleben der Öffentlichkeit zu übergeben. In diesem Falle war das Wagnis voll berechtigt. Die angekündigte größere Biographie wird Leben und Persönlichkeit der modernen Mystikerin noch mehr in das Blickfeld rücken.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Vom Gebet der Hingabe. Geistliche Briefe. Von Abt Johannes Chapman O.S.B. Eingeleitet von P. Roger Hudleston O.S.B. Übertragen von Charlotte Edelstein. I. und II. (Reihe: Zeugen des Wortes). (Je 136). Freiburg 1952, Verlag Herder. Pappband je DM 4.60.

Chapman, geboren als Sohn eines anglikanischen Erzdiakons, 1889 zum Diakon geweiht, wurde Dezember 1890 bei den Oratorianern in London in

die katholische Kirche aufgenommen. Das Noviziat bei den Jesuiten verließ er, legte 1893 bei den Benediktinern in Maredsous die einfachen Gelübde ab, wurde 1895 zum Priester geweiht, war im 1. Weltkrieg ein wegen seiner Sprachenkenntnisse geschätzter Feldkaplan, drei Jahre Mitglied der Vulgatakommission in Rom, seit 1922 Prior der Abtei Ramsay, gestorben 1933 als Abt dieses Klosters. In der Reihe „Zeugen des Wortes“ bringt der Verlag Herder in dankenswerter Weise eine Anzahl Briefe Chapmans heraus, die dieser an Ordensfrauen, einen Benediktiner und einen Jesuiten gerichtet hat. Dem 1. Bändchen sind „Regeln über das kontemplative Gebet“, dem 2. ein Aufsatz „Was ist Mystik“ angeschlossen.

Ich stehe nicht an, das Studium dieser Büchlein jedem Seelenführer, nicht nur von Klosterfrauen, dringend ans Herz zu legen. Vorausgesetzt wird allerdings eine ziemliche Kenntnis der Mystik des hl. Johannes vom Kreuz, von dem Chapman (I, 31) bekennt, er habe früher über ihn geschimpft, jetzt aber erkenne er, daß Johannes vom Kreuz der einzige Schriftsteller sei, der um seine eigene Seelenverfassung wisse; er sei so klar und exakt. Dieselben Eigenschaften finden sich in den Briefen Chapmans. Sie sind das Ergebnis jahrelanger, gründlicher Selbstbeobachtung und anhaltenden, ausgebreiteten Studiums. „Wünschen Sie sich kein anderes Gebet als das, welches Ihnen Gott ermöglicht“ (I, 73). Er warnt vor Visionären, welche ihre „Gesichte“ benutzen, um ihre Oberen zu kritisieren (I, 43). „Haben Sie viel Mut, Gott ist stärker als der Teufel, und wir stehen auf Seite des Siegers“ (I, 99). Demütig bekennt er von seinen Briefen, sie seien nicht originell, denn dann wären sie häretisch (II, 37). Aber man wird schwer einem anderen Geistesmann finden, der so klar die Worte Jesu an uns heranbringt: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“

Wenn ich etwas ausstellen darf, sind es die langen unübersetzten Zitate, II, 15 und II, 120. Warum darf nicht alles übersetzt werden? Auch hätte wenigstens der Versuch gemacht werden können, den Doppelsinn von „remise“ näherzubringen. I, 33, Anm. 1, heißt es statt: „Original“ wohl besser: erste Fassung.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Lebendiges Wort. Ein Katechismus-Werkbuch von Johannes Klement. I. Teil: Die Gotteslehre. Illustriert von Akad. Maler Karl Engel. Zweifärbig. (72). Wien 1952, Verlag Herder. Geh. S 23.— (21.85).

Die vorliegende Arbeit stellt einen „Teilentwurf zu einem Werkbuch für den Katechismusunterricht“ dar und ist für Lehrer und Schüler bestimmt, die gemeinsam „das religiöse Lehr- und Bildungsgut erarbeiten sollen“. Zugrundegelegt ist das biblisch-geschichtliche Lehrverfahren Wilhelm Pichlers. Die ganze Darstellung ist christozentrisch orientiert, wobei sich der Verfasser aber an die bestehenden österreichischen Lehrpläne hält.

Das Büchlein des erfahrenen Wiener Professors und Religionsinspektors ist eine gute Einführung in die Methode des Lehrstückkatechismus und geeignet, auch den Unterricht mit unserem heutigen Katechismus zu bereichern. Über manche Bilder wird man geteilter Meinung sein.

Wels (O.-Ö.).

Dr. Peter Eder.

Katechetische Stundenbilder für die Hauptschule. Nach dem Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an den Volks- und Hauptschulen Österreichs. Von Edmund Pan. 1. Bändchen (Erste Klasse — 1. Halbjahr.) (112.) — 2. Bändchen (Erste Klasse — 2. Halbjahr.) (103.) — 3. Bändchen (Zweite Klasse — 1. Halbjahr.) (94.) Mödling bei Wien, Verlag St. Gabriel. Kart. je S 13.50.

Die vorliegenden Bändchen sind in derselben Art angelegt wie die „Katechetischen Skizzen für die 4. Klassen der Hauptschulen“ (vgl. Besprechung in dieser Zeitschrift, 1951, S. 378) und ebenso wie diese zu begrüßen und zu empfehlen. Die — trotz Umfang und Inhaltsfülle — klare Übersichtlichkeit der Stundenbilder sei besonders hervorgehoben. Einige